



**13. bis 26.
März 2026**

Internationale Wochen gegen Rassismus

in Erlangen

erlangen.de/rassismus

Auf einen Blick

Hinweise	3
Vorwort des Oberbürgermeisters	4

Öffentliche Veranstaltungen 5

Lesung: Meine Familie, die AfD und ich	5
Film: „Ermordet von den Händen von Bösewichten“	6
Film: Sankofa - Filmreihe Weitsicht	7
Kundgebung: Bunt gegen Rassismus	8
Film: Unsichtbar	10
Lesung: Fascholand	11
Theater: Brauner Schnee über Franken	12
Film: On the border - Europas Grenzen in der Sahara	13
Vortrag: Black History Weeks und ihre afrikanische Diaspora	14
Vortrag: Verbindungslinien zwischen Psychiatrie und Konzentrationslager	15
Vortrag: Rechte Gewalt gegen Wohnungslose	16
Workshop: Einblicke in Neue Rechte Sprache und deren Auswirkungen	17

Ausstellungen 18

Lebenswerte Zukunft?	
Menschenrechte in der Klimakrise	18
Spuren des Kolonialismus in Erlangen	19
Von Martin Luther King bis Barak Obama	20
Offen aus Tradition? Migrationsgeschichte(n) Erlangens im Dialog	21
Veranstalter*innen	22



Barrierefreiheit

Die Veranstaltungsorte sind rollstuhlgerecht zugänglich, außer es ist explizit im Veranstaltungstext vermerkt, dass dies nicht der Fall ist. Falls Sie Fragen zur Barrierefreiheit haben oder besondere Unterstützung benötigen, wie zum Beispiel Gebärdensprachdolmetschung oder eine Induktionsanlage, dann kontaktieren Sie uns bis 6. März unter: antidiskriminierung@stadt.erlangen.de

Eintrittspreise

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist grundsätzlich frei, wenn nicht anders angegeben.



Liebe Erlangerinnen und
Erlanger,

mit der im Herbst 2025 be-
schlossenen Erlanger Erklä-
rung für Vielfalt, Respekt und
Toleranz haben wir als Stadt-
gesellschaft unser gemeinsa-
mes Fundament bekräftigt:
die unantastbare Würde jedes

Menschen, die Achtung der Menschenrechte und der Rechtsstaat-
lichkeit, die Wertschätzung von Vielfalt sowie das entschiedene
Eintreten gegen Diskriminierung und Ausgrenzung. Diese Erklärung
ist kein Papier für die Schublade – und die Internationalen Wochen
gegen Rassismus 2026 sind ein Beispiel dafür, wie diese Haltung mit
Leben gefüllt wird.

Das diesjährige Programm ist wieder vielfältig und engagiert – mit
Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionen und Vorträgen. Beson-
ders hervorheben möchte ich drei Veranstaltungen: Am 21. März
zeigt das Theater Erlangen mit „Brauner Schnee über Franken“ ein
dokumentarisches Theaterstück zwischen True Crime und politi-
scher Recherche über die Ermordung des Rabbiners Shlomo Lewin
und seiner Partnerin Frida Poeschke. Am 24. März beleuchtet ein
Vortrag im Stadtarchiv Erlangen die historischen Verbindungslinien
zwischen Psychiatrie und Konzentrationslagern und führt uns die
Verantwortung unserer Geschichte eindrücklich vor Augen. Eben-
falls am 24. März thematisiert ein Vortrag der vhs Erlangen und Bil-
dung Evangelisch rechte Gewalt gegen wohnungslose Menschen
– ein oft übersehenes, aber hochaktuelles Problem.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus stehen für das starke
Engagement vieler Initiativen und Einrichtungen in Erlangen. Sie
schaffen Räume für Information, Austausch und Haltung. Ich danke
allen Engagierten und lade Sie herzlich ein, die Veranstaltungen zu
besuchen und gemeinsam ein Zeichen für Vielfalt, Respekt und ein
diskriminierungsfreies Zusammenleben zu setzen.

Ihr Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister

■ ● ● Veranstaltungen

Meine Familie, die AfD und ich Wie Rechtsextremismus uns entzweit – und wie wir dagegenhalten

Lesung

**Freitag, 13.03.2026 | Einlass 19:00 Uhr, Beginn 20:00
Uhr | Kulturzentrum E-Werk, Kellerbühne,
Fuchsenwiese 1, 91054 Erlangen**

Leonie ist queer, politische Aktivistin, Historikerin – und Tochter
eines AfD-Mitglieds. Tatsächlich wählen fast alle ihrer Verwand-
ten die Alternative für Deutschland. Bis sie die Reißleine zog und
den Kontakt abbrach, hat sie deren Radikalisierungsprozess also
hautnah miterlebt. Über Jahre hinweg hat sie zugehört, analy-
siert, mitdiskutiert. Vor allem aber musste sie erleben, wie es sich
anfühlt, wenn der eigene Vater Teil einer Bewegung wird, die sich
gegen alle Werte richtet, die Leonie verkörpert.

Angesichts der Diskussionen über die aktuellen politischen Ent-
wicklungen, über das Erstarken rechtskonservativer Ideologien
vergessen wir manchmal, dass diese eben nicht nur auf wissen-
schaftlicher oder öffentlicher Ebene stattfinden: Die politischen
Gräben ziehen sich auch durch Familien. Zu jedem Punkt im Wahl-
programm, zu jedem Verschwörungsmythos und populistischen
Wahlplakat gibt es persönliche Geschichten, die sich überall in
Deutschland abspielen. An Küchentischen, auf Familienfeiern,
beim Grillen oder an Weihnachten

Leonie Plaar wurde 1992 in Os-
nabrück geboren, unter dem
Namen Frau Löwenherz klärt
sie online zu historischen
Themen, Queerness und Fe-
minismus auf.

**Eintritt: Abendkasse 13 €,
8 € ermäßigt, mit Erlangen
Pass frei**





„Ermordet von den Händen von Bösewichten“ – Der Doppelmord von Erlangen und das Oktoberfestattentat

Film

Donnerstag, 19.03.2026 | 9:45 Uhr | Realschule am Europakanal, Schallershof Str. 18, 91056 Erlangen

„Rache für München - Chef, ich hab' es auch für Sie getan“ – Mit diesen Worten soll der mutmaßliche Mörder von Shlomo Lewin und Frida Poeschke, der Rechtsextremist Uwe Behrendt seinem Idol, dem Wehrsportgruppenchef Karl-Heinz Hoffmann in der Nacht des 19. Dezember 1980 den Doppelmord von Erlangen gestanden haben – und stellte den Bezug zwischen dem Erlanger Doppelmord und dem Oktoberfestattentat her. Diese Schilderung stammt von Hoffmann. Zu ihr gehörte auch, dass er keine Kenntnis von dem Mordplan Behrendts gehabt haben will. Sie ist die einzige Version von Tatmotiv und Tathergang dieses ersten antisemitischen Mordes in der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Shlomo Lewin geriet in den 70er Jahren ins Fadenkreuz von Alt- und Neonazis, insbesondere in das der Wehrsportgruppe Hoffmann. Daniel Harrich, der Regisseur von „Der blinde Fleck. Das Oktoberfestattentat“ und Ulrich Chaussy zeichnen mit Hilfe von Dokumenten und Zeitzeug*innen die Ereignisse in Erlangen zu Beginn der 80er Jahre nach.

Gäste sind willkommen, um telefonische Voranmeldung im Sekretariat wird gebeten unter T.: 402130

„Sankofa“ – ein Blick in die Vergangenheit als Wegweiser für die Zukunft

Dokumentarfilm über drei Schwarze überlebende Deutsche aus der NS-Zeit

Donnerstag, 19.03.2026 | 18:00 Uhr |

Filmreihe „Weitsicht“ | Kulturzentrum E-Werk, Kino, Fuchsenwiese 1, 91054 Erlangen

Zum Auftakt der ersten Black History Week 2015 lud Pierrette Herzberger-Fofana drei Schwarze überlebende Deutsche aus der NS-Zeit zum Gespräch nach Erlangen. Zum ersten Mal sprachen Gert Schramm, Marie Nejar und Theodor Michael gemeinsam über ihre Erfahrungen während der Nazi-Herrschaft und lasen aus ihren Biographien. Gert Schramm wurde als 14-jähriger ins KZ Buchenwald inhaftiert, Theodor Michael und Marie Nejar mussten in rassistischen Propagandafilmen auf Anweisung von Joseph Göbbels spielen.

Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklungen der letzten 10 Jahre, dem weltweit aufkommenden Rechtsextremismus, der Ermordung George Floyds und der „Black lives matter“-Bewegung kommentieren Schwarze Aktivist*innen aus Deutschland die Erinnerungen der drei Überlebenden und diskutieren, welche Bedeutung ihre Erlebnisse für Schwarze Menschen in Deutschland im Jahr 2026 haben.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion



Bunt gegen Rassismus

Kundgebung

Freitag, 20. März 2026 | 16:00 Uhr | Schlossplatz

Zusammen mit dem E-Werk setzen wir als Stadt-SMV der Erlanger Schulen auch in diesem Jahr im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus ein klares Zeichen für Vielfalt, Respekt und Demokratie und rufen mit Nachdruck dazu auf, sich unter dem Motto „Bunt gegen Rassismus“ an der Kundgebung am 20. März zu beteiligen

Gerade in bewegten Zeiten wie diesen ist es uns Schüler*innen wichtig, gemeinsam Haltung zu zeigen und deutlich zu machen: Rassismus hat keinen Platz in unserer Stadt und Gesellschaft.

„Bunt gegen Rassismus“ soll jungen Stimmen Raum geben, Mut machen und zeigen, wie stark wir zusammen sind. Wir freuen uns auf viele verschiedene Stimmen und natürlich, wenn ihr den Aufruf teilt und mit uns ein Zeichen für Vielfalt setzt!

Veranstaltet von: Erlanger Stadt-SMV

Folgende Erlanger Schulen unterstützen mit ihren Schulleitungen und dem Lehrer*innenkollegium den Aufruf der Stadt-SMV für die Kundgebung am 20. März 2026:

Albert-Schweitzer-Gymnasium
Berufsschule Erlangen
Christian-Ernst-Gymnasium
Eichendorff Mittelschule
Emil-von-Behring-Gymnasium
Emmy-Noether Gymnasium
Ernst-Penzold-Mittelschule
FOS-BOS Erlangen
Franconian International School
Gymnasium Fridericianum
Hermann-Hedenus-Mittelschule
Marie-Therese-Gymnasium
Ohm-Gymnasium
Realschule am Europakanal
Städtische Wirtschaftsschule
Werner-von-Siemens-Realschule

Weitere Unterstützer*innen des Aufrufes sind:

FAU Erlangen-Nürnberg
Aktion Courage
Ausländer- und Integrationsbeirat der Stadt Erlangen
Lebenshilfe Erlangen
Jugendparlament der Stadt Erlangen
Stadtjugendring Erlangen
Omas gegen Rechts
Makeyourtownqueer e.V.





Unsichtbar

Dokumentarfilm

Freitag, 20.03.2026 | 19:30 Uhr | Stadtteilhaus ISAR 12, Isarstr. 12, 91052 Erlangen

Stühle stehen in Reih und Glied, sanitäre Anlagen blitzen, der Fisch ist grätenfrei, das Rind portioniert, die Erdbeere gepflückt, nach der rauschenden Familienfeier im Restaurant das Geschirr gespült.

Menschen, die auf verschiedenen Wegen nach Deutschland gekommen sind, sorgen dafür, dass Selbstverständliches weiterhin selbstverständlich ist – viel zu oft unter prekären Bedingungen. Diese Menschen sind im gesellschaftlichen Alltag nahezu unsichtbar.

„Unsichtbar“ ist ein interkulturelles Filmprojekt, welches People of Color aus Arbeits- und Lebenswelten abseits der öffentlichen Wahrnehmung ein Gesicht gibt und ein Forum bietet. Das Filmteam lädt People of Color aus unsichtbaren / in den Hintergrund gedrängten Tätigkeitsfeldern ein, ihren eigenen Alltag über den Zeitraum von vier Wochen selbst zu dokumentieren und Protagonist*innen des Films zu werden.

Das Team stellt hierfür Kameras mit leichter Bedienung zur Verfügung. Nach Ende der Drehzeit wird gemeinsam mit den Protagonist*innen aus dem entstandene Bild- und Tonmaterial ein Film erstellt.

Im Anschluss gibt es eine Gesprächsrunde mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Fascholand

Lesung

Freitag, 20.03.2026 | Einlass 19:00 Uhr, Beginn 20:00 Uhr | Kulturzentrum E-Werk, Kellerbühne, Fuchsenwiese 1, 91054 Erlangen

In Fascholand begibt sich Canberk Köktürk auf eine autobiographisch-investigative Reise durch ein Deutschland, das nicht nur Menschen mit Migrationsgeschichte das Fürchten lehrt. Seine erzählerisch angelegte Ermittlungsakte untersucht subjektiv und temporeich die Lage der Nation. Hass und Hetze, Rechtsruck und Rassismus vergiften das Land und treiben es an den Abgrund.

Köktürk sammelt Indizien, spricht mit Betroffenen und trägt Wissen von Expert*innen zusammen. Sein launiger und mit beißendem Humor getränkter Ton helfen zu verstehen, wie gefährlich die Lage geworden ist: Unser Land inszeniert sich als wehrhafte Demokratie, setzt aber den strukturellen Problemen und der Radikalisierung im politischen Diskurs nichts entgegen. Canberk Köktürk wurde 1990 im Ruhrgebiet als Kind türkischer Gastarbeiter*innen geboren. Er studierte Germanistik und Philosophie, was er aus familiären Gründen abbrach. Später folgte ein Bachelor in Politikwissenschaften. Während des Studiums schrieb er unter anderem für die taz und ZEIT Online. Seit 2021 arbeitete er an TV- und Internetformaten wie ZDF Magazin Royale, Lass dich überwachen und sympathisch.

Eintritt: Abendkasse 18,60 Euro, 14,20 Euro ermäßigt



Brauner Schnee über Franken Erlangen 1980: Der doppelte Mord und das rechte Netzwerk

Theaterstück

**Samstag, 21.03.2026 | 19:30 Uhr | Markgrafentheater,
Theaterplatz 2, 91054 Erlangen**

Zwei Menschen erschossen. Ein Täter ohne Urteil. Ein Netzwerk im Schatten. Und alle schauen weg. Am 19. Dezember 1980 wurden der Rabbiner Shlomo Lewin und seine Partnerin Frida Poeschke in ihrem Haus in Erlangen kaltblütig ermordet. Die Spuren führten zur rechtsextremen Wehrsportgruppe Hoffmann – doch eine Verurteilung blieb aus.

Natalie Baudy und **Matthias Köhler** rollen den Mord neu auf und entwickeln ein dokumentarisches Theaterstück zwischen True Crime und politischer Recherche. Sie verfolgen die Spuren dieses Verbrechens von Erlangen bis in den Libanon und machen Verbindungen zwischen damaligen und heutigen rechten Strukturen sichtbar. Es geht um rechte Gewalt, Verdrängung und Kontinuitäten. Was wurde verschwiegen? Wer trägt Verantwortung? Und warum ist das hier nicht nur Geschichte, sondern auch unsere Gegenwart?

Eintritt: ab 7,50 €



On the border - Europas Grenzen in der Sahara Dokumentarfilm

**Sonntag, 22.03.2026 | xx:xx Uhr | Lamm-Lichtspiele,
Hauptstraße 86, 91054 Erlangen**

Sattrot glüht der historische Stadtkern von Agadez im Sonnenuntergang. Schon jahrhundertlang überdauert seine Lehmarchitektur inmitten eines geopolitischen Brennpunkts, der trotz der Anwesenheit gut finanzierter außerafrikanischer Institutionen nicht zur Ruhe kommen darf. Nicht nur die Nigriner:innen stellen sich also Fragen: Was machen Amerika und Europa hier eigentlich? Seit die EU ihren Fokus zur Migrationsprävention auf das so genannte „Tor in die Wüste“ gelegt hat, verläuft eine virtuelle Grenze durch den Norden Nigers. Mit ihr versiegt die Haupteinnahmequelle der heimischen Tuareg, der Waren- und Personentransport durch die Sahara. Dafür griffen Arbeits- und Perspektivlosigkeit um sich – ein fruchtbarer Boden für Radikalisierung und Kriminalität.

Der Film wird auch am Montag und Dienstag gezeigt, die Anfangszeiten der Vorführung finden Sie ab dem 16. März auf der Homepage des Kinos unter <https://www.lamm-lichtspiele.de/movies/movie/on-the-border-europas-grenzen-in-der-sahara-1536>

Black History Weeks und ihre afrikanische Diaspora

Vortrag

Montag, 23. März 2026 | 9:45 Uhr | Albert-Schweizer-Gymnasium, Turnhalle-Neubau, Dompfaffstr. 111, 91056 Erlangen

Frau Dr. Herzberger-Fofana, Ehrenbürgerin der Stadt, hat im Rahmen der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft von 2015 bis 2024 die „Black History Weeks“ in Erlangen ins Leben gerufen. Erlangen war damit die einzige Stadt in Deutschland, die während der UN-Dekade eine kontinuierliche Veranstaltungsreihe über die gesamten 10 Jahre durchgeführt hat. Im Rahmen ihres Vortrags berichtet sie vom Beginn des Sklavenhandels und vom Rassismus in den USA im 19. Jhd., von der Entstehung der Black-Lives-Matter-Bewegung bis zur aktuellen rassistischen Politik Donald Trumps.

Der Vortrag findet im Kontext der Ausstellung „Von Martin Luther King zu Barak Obama“ statt, die während der Internationalen Wochen gegen Rassismus am Albert-Schweizer-Gymnasium gezeigt wird.

Gäste sind willkommen, um vorherige Anmeldung unter der Tel.: 5332440 wird gebeten



„_ist er für ein Lager ungeeignet und wird am besten in einer Heil- und Pflegeanstalt untergebracht“ – Verbindungslinien zwischen Psychiatrie und Konzentrationslager

Vortrag

Dienstag, 24.03.2026 | 18:00 Uhr | Stadtarchiv, Luitpoldstr.47 91052 Erlangen

An der Verfolgung von Menschen, die von den Nationalsozialisten als „gemeinschaftsfremd“ definiert wurden, waren unterschiedliche Akteur*innen und Institutionen beteiligt, deren Zuständigkeiten von Fall zu Fall wechseln konnten bzw. sich in- einander verschränkten. Der Vortrag beleuchtet die Zusammenarbeit von Mediziner*innen, psychiatrischer Einrichtungen und Konzentrationslagern bei der Ausgrenzung und Vernichtung so genannter „asozialer Psychopathen“.

Laura Lopez Mras, wissenschaftliche Mitarbeiterin der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, hat am Ausstellungsprojekt „Die Verleugneten“ mitgewirkt und arbeitet derzeit u.a. am Projekt „Neukonzeption Dokumentationsort Hersbruck“.





Rechte Gewalt gegen Wohnungslose

Vortrag

**Dienstag, 24.03.2026 | 19:00 Uhr | VHS,
Friedrichstr. 19, Historischer Saal, 91052 Erlangen**

Oft steht hinter Gewalttaten gegen wohnungslose Menschen ein rechtes Tatmotiv. „Sozialdarwinismus“ wird das Einstellungsmerkmal genannt, mit dem schon die Nazis ihre Verbrechen an Menschen, die sie als sog. „Asoziale“ markiert hatten, rechtfertigten. Mit dem Ende des NS-Regimes ist Sozialdarwinismus aber nicht verschwunden, was die Einstellungsforschung auch immer wieder zeigt. Auch die Gewalt gegen Wohnungslose war und ist weiter präsent. Täter*innen betrachten ihre Opfer als „wertlos“ oder gar „schädlich“.

Wie diese menschenverachtende Ideologie zu körperlicher Gewalt führt, wie sie strukturell angelegt ist, wie sie mit politischen Debatten und Entscheidungen zusammenhängt und wie wir gesellschaftlich und individuell etwas dagegen tun können, wird im Vortrag von Martin Stämmler dargelegt.

Martin Stämmler arbeitet als Referent für politische Jugend- und Erwachsenenbildung an der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind Demokratiepraxis, Auseinandersetzung mit antidemokratischen und menschenfeindlichen Strömungen sowie Erinnerungsarbeit zum Nationalsozialismus.

**In Kooperation mit dem Verein Obdachlosenhilfe Erlangen
e. V. und BildungEvangelisch**

**Eintritt frei - eine Anmeldung ist erforderlich
(Kursnummer 2 6S 20 10 55)**

Einblicke in Neue Rechte Sprache und deren Auswirkungen

Workshop

**Donnerstag, 26.03.2026 | 17:00-20:00 Uhr | VHS,
Friedrichstr. 17, Aula, 91052 Erlangen**

Verharmlosende sowie dehumanisierende und diskriminierende Sprache ist allgegenwärtig, die Grenzen des Sagbaren werden weiter und weiter ausgeweitet - in der Regel von Akteuren, die komplett offensichtlich agieren.

In diesem Workshop werden wir uns gemeinsam und gegenseitig

anhand von praktischen Beispielen für Neue Rechte Sprache und deren Mechanismen und Strategien sensibilisieren, sowie deren Funktionsweise und emotionale Einflüsse aufdecken.

Manuel Lapp hat über 15 Jahre lang als professioneller Pokerspieler sowie als Pokercoach im In- und Ausland oft unkonventionell gearbeitet. Seine weitgreifende berufliche und private Bildung in verschiedenen Bereichen sowie umfassende Erfahrung in der Jugendarbeit machen sein Profil komplett.



**Eintritt frei - eine Anmeldung ist erforderlich
(Kursnummer 2 6S 20 10 57)**

■ ● ● Ausstellungen

Lebenswerte Zukunft? Menschenrechte in der Klimakrise

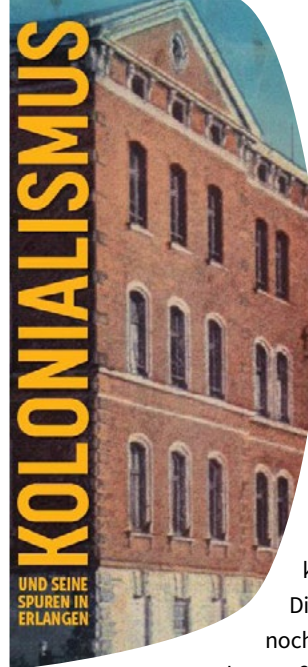
Foto-Ausstellung von Amnesty International, Greenpeace und Emmy-Noether-Gymnasium

**10.03. bis 26.03.2026 | Emmy-Noether-Gymnasium,
Noetherstraße 49 b, 91058 Erlangen**

In einer gemeinsamen Ausstellung zeigen die Erlanger Gruppen von Amnesty International und Greenpeace die komplexen Zusammenhänge zwischen der sich verschärfenden Klimakrise und der zunehmenden Gefährdung grundlegender Menschenrechte. Anhand eindrucksvoller Fotografien schildert die Ausstellung die Folgen von extremer Hitze, von Dürre und Waldbränden, von Stürmen und Starkregen. Die Ausstellung verdeutlicht, dass die Auswirkungen des Klimawandels bereits heute die Existenzgrundlagen von Millionen Menschen bedrohen und somit ihre elementaren Rechte auf Nahrung, sauberes Wasser, angemessenen Wohnraum und Gesundheitsversorgung gefährden. Den Besuchern werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, selbst aktiv zu werden.

Die Idee zur gemeinsamen Ausstellung entstand nach der Begegnung auf einer Fridays-for-Future-Demonstration in Erlangen. Die Mitglieder der lokalen Gruppen von Amnesty und Greenpeace begannen, zusammen Konzept und Inhalte auszuarbeiten.

Die Ausstellung kann während der Schulöffnungszeiten am Emmy-Noether-Gymnasium Erlangen besichtigt werden. Die Eröffnung findet am 16.03.2026 um 13 Uhr im Kunstraum H109 statt. Interessierte Besucher werden gebeten, sich im Vorfeld telefonisch anzumelden Tel. 68 7760.



Spuren des Kolonialismus in Erlangen

Ausstellung

**16.03. bis 26.03.2026 |
Städtische Wirtschaftsschule,
Artilleriestraße 25,
91052 Erlangen**

Der deutsche Kolonialismus hat tiefe Spuren in städtischen Räumen hinterlassen. Denkmäler, Straßennamen, Gebäude und Institutionen sind Teil der kolonialen Topografie unserer Städte.

Die kolonialen Bezüge sind nur manchmal noch sichtbar, zum Beispiel bei Denkmälern

oder Straßennamen. Häufiger sind sie unsichtbar, weil ihr kolonialer Ursprung oder Zusammenhang mittlerweile vergessen wurde oder ignoriert wird.

Die Frage des Umgangs mit den Spuren der Kolonialgeschichte wird seit einiger Zeit intensiv diskutiert. Als bedeutender, aber vernachlässigter Teil der deutschen Geschichte soll die Art und Weise, wie wir uns an ihn erinnern, verändert werden: Unbeachtete Aspekte der Kolonialgeschichte wie der vielfache Widerstand gegen die deutsche Kolonialmacht, gegen koloniale und rassistische Gewalt sowie die Auswirkungen und Spätfolgen des Kolonialismus nicht nur in den ehemaligen Kolonien, sondern auch in Deutschland, sollen Teil der Erinnerungskultur und damit des kollektiven Bewusstseins werden.

Die Ausstellung befindet sich im Foyer der W.i.R. und kann zu den Öffnungszeiten der Schule von der Öffentlichkeit besucht werden.

Diese sind Mo-Do 8.00 Uhr- 16.00 Uhr, Fr 8.00- 14.00 Uhr.
Wir bitten um vorherige Anmeldung über das Sekretariat
0913153430 oder wirtschaftsschule@stadt-er.de



Von Martin Luther King bis Barak Obama

Ausstellung

16.03. bis 26.03.2026 | Albert-Schweitzer-Gymnasium, Dompfaffstr. 111, 91056 Erlangen

Die von Frau Dr. Herzberger-Fofana konzipierte Ausstellung „Von Martin Luther King bis Barak Obama“ zeichnet den Weg der Bürgerrechtsbewegung und der rassistischen Übergriffe gegenüber Afroamerikaner*innen in den USA vom 20. Jahrhundert nach. Sie zeigt den ersten afroamerikanischen Präsidenten Barack Obama und die Entstehung der Black-Lives-Matter-Bewegung.

Die Ausstellung ist von Montag, 16. März bis Donnerstag 26.3.2026 in der Aula des Albert-Schweitzer-Gymnasiums öffentlich zugänglich ab 13.15 Uhr - 18.00 Uhr.
Bei Interesse wird um Anmeldung im ASG-Sekretariat unter Tel.: 5332440 gebeten



Offen aus Tradition? Migrationsgeschichte(n) Erlangens im Dialog

Ausstellung

16.03. bis 26.03.2026 | Christian-Ernst-Gymnasium, Langemarckplatz 2, 91054 Erlangen

Migration ist eines der prägendsten Themen unserer Zeit. Die Auswirkungen von Zu- und Abwanderung auf die Gesellschaftsstruktur sind stets im alltäglichen Leben spürbar. Dass das heutige Erlangen seit seiner Gründung von Migrationsbewegungen und einhergehenden Migrationserfahrungen geprägt ist, macht das Motto „Offen aus Tradition“ deutlich.

Doch wie drückt sich der Einfluss von Migrationserfahrungen bis heute auf uns aus? Wie wurde diese Stadt durch Ankommende geprägt, wie prägte die Stadt die Ankommenden? Wie werden die einzelnen Bewegungen untereinander beeinflusst? Kann tatsächlich von einer „Offenheit“ der Akteure die Rede sein?

Diesen Fragen möchte die Ausstellung des P-Seminars Politik und Gesellschaft nachgehen.

Besuch zu den Öffnungszeiten der Schule, um Voranmeldung wird gebeten (unter 09131/533030), Rollstuhlfahrer*innen bitte bei der Anmeldung Bescheid geben, da ein Schlüssel für den Aufzug benötigt wird.

Veranstalter*innen



Aktion Courage Erlangen
Stadt Erlangen, Organisationen, Gruppen,
Initiativen, Verbände, Parteien, Gewerkschaften
und Einzelpersonen für Toleranz und Demokratie
– NEIN zu Gewalt und Rassismus



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Erlanger Erklärung für Vielfalt, Respekt und Toleranz

Fassung in einfacher Sprache

Einleitung

Erlangen ist eine große und moderne Stadt. Hier leben viele verschiedene Menschen zusammen. Sie kommen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Diese Menschen arbeiten in vielen Bereichen zusammen. Zum Beispiel: in Firmen, Schulen und an der Universität. Auch viele Vereine sind in Erlangen engagiert. Das alles ist für das Leben in Erlangen gut.

In Erlangen soll jeder Mensch ein Zuhause finden. Es ist egal, woher jemand kommt. Es ist auch egal, wie viel Geld jemand hat. Und es ist egal, wie er oder sie lebt. Alle Menschen sollen gut miteinander leben. Dabei will die Stadt helfen. Die Stadt, die Firmen und die Menschen setzen sich für die Gesellschaft ein. Erlangen hat ein Motto: „Offen aus Tradition“. Das bedeutet: Schon lange ist die Stadt offen für alle Menschen. Erlangen freut sich über die Vielfalt.

Wir versprechen: Wir leben, lernen und arbeiten in Erlangen miteinander.
Das machen wir mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung.

Für unser Handeln sind uns diese Grundsätze wichtig:

- Jeder Mensch hat Würde. Das bedeutet: Jeder Mensch hat die gleichen Rechte. Diese Rechte müssen geschützt werden.
- Jeder darf seine Meinung sagen: Wir sollten freundlich und respektvoll miteinander sprechen. Manchmal gibt es Streit. Dabei sollten wir immer auf eine gemeinsame Lösung achten.
- Vielfalt ist wertvoll: In Erlangen leben viele verschiedene Menschen:
 - Sie haben unterschiedliche Geschichten.
 - Sie kommen aus verschiedenen Ländern.
 - Sie sind unterschiedlich alt.
 - Sie lieben, wen sie möchten.
 - Sie leben auf ihre Weise.
 - Sie haben unterschiedlich viel Geld.
 - Sie haben verschiedene Geschlechter.
 - Sie haben einen anderen Glauben.
 - Sie haben Einschränkungen oder Beeinträchtigungen.
 - Sie haben verschiedene Meinungen.
- Gleiche Chancen für alle: Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten haben. Sie sollen teilhaben und dabei sein können.
- Niemand soll Diskriminierung erfahren. Diskriminierung bedeutet: Jemand wird schlecht behandelt, weil er oder sie anders ist.
- Wir kämpfen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung. Wenn jemand diskriminiert wird, helfen wir.

Unsere Ziele

Mit dieser Erklärung wollen wir zusammen Folgendes erreichen:

- Alle Menschen müssen gleichbehandelt werden. Dafür wollen wir in unseren eigenen Organisationen sorgen. Wir kümmern uns darum, Diskriminierung zu erkennen und zu verhindern.
- Wir möchten mit anderen zusammenarbeiten, die das gleiche wollen. So können wir voneinander lernen und gemeinsam mehr erreichen.
- Wir wollen unsere Grundsätze auch nach außen tragen. Und wir werden die Grundsätze verteidigen, wenn es nötig ist.

Unsere Zusammenarbeit

Wir arbeiten zusammen, weil wir das wollen:

- Wir möchten, dass es mehr Vielfalt, Respekt und Toleranz gibt.
- Die Menschen sollen sich freundlich begegnen. Dafür arbeiten wir zusammen: in unserer Organisation und in der ganzen Stadt Erlangen.
- Wir wollen voneinander lernen. Wir wollen uns gegenseitig stärken. Das hilft uns, die richtigen Dinge zu tun.
- Wir wollen uns austauschen, damit Erlangen noch besser und lebenswerter wird.
- Wir wollen unsere unterschiedlichen Meinungen austauschen. Dadurch können wir uns besser verstehen und besser miteinander auskommen.

Wir unterzeichnen die Erlanger Erklärung für Vielfalt, Respekt und Toleranz.

Herausgeber

Stadt Erlangen

Büro für Chancengleichheit und Vielfalt/Antidiskriminierung

Rathausplatz 1

91052 Erlangen

Kontakt

Telefon: 09131/86-1409

E-Mail: antidiskriminierung@stadt.erlangen.de

Internet: www.erlangen.de/antidiskriminierung

Redaktion: Till Fichtner

Gestaltung: Ina Meillan

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Diese Produktion ist auf 100% Recyclingpapier gedruckt.